

Register der Textdichter der Choräle in den Kantatenjahren 1 (1720/21), 8 (1737/38) und 9 (1743/44)

(Christian Ahrens)

Eine Liste mit Namen von Textdichtern und biographischen Angaben findet sich in: *Geistliches neu=vermehrtes Gotha'sches Gesang=Buch* [...], Gotha 1717, o. Pag. [Scan 25–34].

Einige Namen, die im Gesangbuch von 1719 fehlen, habe ich nach späteren Ausgaben, nach dem Gesangbuch Schleiz 1719 bzw. nach verlässlichen Angaben im Internet ergänzt.

Stölzel-Jahrgang 1 (1720/21)

Summe: 144 Kantaten mit je einem Choral

Anzahl der Choräle pro Textdichter

N. N.	14	9,7%	
Paul Gerhard	14	9,7%	
Martin Luther +Luther/Walter	13	9,0%	
Johann Rist	12	8,3%	
Bartholomäus Ringwald	6	4,2%	
Johann Hermann	5	3,5%	
Nicolaus Selnecker	4	2,8%	
Caspar Fuger	3	2,1%	
Pfefferkorn	3	2,1%	
Johann Sachs	3	2,1%	
Johann Witzstadt	3	2,1%	55,6%

14 Dichter mit je 2 Chorälen

36 Dichter mit je 1 Choral

Stölzel-Jahrgang 8 (1737/38)

(Die meisten Gesangbücher jener Zeit nennen die Verfasseramenen.)

Textdruck: 71 Doppelkantaten mit je einem Choral

Anzahl der Choräle pro Textdichter

Benjamin Schmolck	44	62%	
N. N.	9	12,7%	
Caspar Neumann	3	4,2%	78,9%

19 Dichter mit je 2 Choral

31 Dichter mit je 1 Choral

Stölzel-Jahrgang 9 (1743/44)

Textdruck: 72 Doppelkantaten mit je einem Choral

Anzahl der Choräle pro Textdichter

Martin Luther	9	12,5%	
Paul Gerhardt	7	9,7%	
N. N.	5	6,9%	
Johann Hermann	4	5,6%	
Valerius Herberger	3	4,2%	
Johann Rist	3	4,2%	
Michael Weiß	3	4,2%	47,3%

4 Dichter mit je 2 Chorälen (darunter: Benjamin Schmolck)

30 Dichter mit je 1 Choral

Der drastische Rückgang der Zahl der Schlußchoräle auf Texte von Benjamin Schmolck im Kantatenjahrgang 9 ist erstaunlich und bislang unerklärlich. 1741 unternahmen der damalige Präsident des Gotha'schen Oberkonsistoriums, Hartmann von Witzleben (1681–1750), sowie der damalige Vizepräsident Ernst Salomon Cyprian (1673–1745) einen

Vorstoß beim Gothaer Herzog Friedrich III. (1699–1772; reg. seit 1732) für die Edition eines neuen Gesangbuchs. Sie begründeten dies damit, daß „einige neue, bedenckliche v[nd] auff gewisse Fälle sich gar nicht schickende Gesänge“ ins Gothaische Gesangbuch aufgenommen worden seien „und öffentlich abgesungen zu werden“ pflegten.¹ Offenkundig ging es ihnen nicht um eine Reduzierung der Zahl der Lieder von Schmolck, denn selbst das Gesangbuch von 1776 enthielt 304 Lieder von ihm,² die gleiche Anzahl wie die 1742 erschienene Ausgabe³ und frühere Editionen seit 1724. Der fast vollständige Verzicht auf Lieder mit Texten von Schmolck im Kantatenjahrgang 9, nachdem diese im sieben Jahre zuvor entstandenen Jahrgang 8 noch einen Anteil von 62% ausgemacht hatten, scheint demnach nicht von der geistlichen Obrigkeit in Gotha veranlasst worden zu sein.

¹ Zitiert nach: Ernst Koch, „Der Gothaer Hof als Raum konfessioneller Musikkultur“, in: *Jahrbuch für Liturgie und Hymnologie* 60 (2021), S. 77–101, hier S. 98.

² „Register derer Autorum, welche die in diesem Gesang=Buche befindliche [sic!] Lieder gemacht haben, und wie oft jeder Autor zu finden“, in: *Geistliches neu=vermehrtes Gothaisches Gesang=Buch, Worinnen D. Martin Luthers, und anderer frommen Christen geistreiche Lieder und Gesänge, 1369 an der Zahl, enthalten [...]*, Gotha 1776, o. Pag. [Scan 26–29, hier Scan 29].

³ „Register derer Autorum, welche die in diesem Gesang=Buche befindliche [sic!] Lieder gemacht haben, und wie oft jeder Autore zu finden“, in: *Geistliches neu=vermehrtes Gothaisches Gesang=Buch, Worinnen D. Martin Luthers, und anderer frommer Christen geistreiche Lieder und Gesänge, 1369 an der Zahl, enthalten [...]*, Gotha 1742, o. Pag. [Scan 25–30, hier Scan 30].